



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Kurt Sethe an Adolf Erman

Sethe, Kurt

Göttingen, 12.05.1919

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-104842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-104842)

würde also im Frühjahr 1921 ergeben, der Zilit-
forungstomein 31. Aug. 1923 und die Preiszu-
erkennung im März 1924 erfolgen. Hoffent-
lich ist Ihnen das nicht zu spät, d. h. ei-
gentlich sollte man es wünschen, daß es zu spät
sei, aber ob Sie Ihr Lebenswerk so bald zum
Abschluss bringen werden, ist doch wohl Zwei-
felhaft.

Das Beispiel des Grabsteines in Lwow will ich
nicht vergessen, aber 70 Bände werden es nicht
mehr werden. Ich habe mir eigentlich gelobt, meine
Bücher mehr zu schreiben, ^{aber} ~~als~~ das Angefangene
fertig machen möchte ich doch noch. Die Fort-
schreibung reut mich doch nicht. Es ist eine
methodologische Vermächtnis, das ich hinterlasse.
Ich sehe jetzt im Kolleg, wo ich mit Wiernann
und Dr. Kees (recht spraulich weiter entwickelt,

seit er vor 10 Jahren hier als junger Doktor zu un-
sern Füßen saß), ^{Toll. cap. 1. l. 1.} was ich dabei gelernt habe
und wie fein ich diese Lehre anwenden kann.
Es kommt wirklich etwas heraus. Leider ist nur die
Nacht völlig unbrauchbar, da er in dem was
er sieht zwar zu verläßt ist, aber nicht, in dem
wo er keine Variante notiert. Aufser dem
Arbst am Totenbuch 17 hoffe ich noch die Pyr.
Texte fertig zu machen, ^{mitr. abh.} ehe es zu spät ist.
Die Urkunden deutete ich mir als Arbst für
den Lebensabend. Dagegen können aber
immer die neuen Funde und Telen, die
ih. Recht verlangen und die stören alle
schönen Stücke. So möchte ich noch von Por-
thardt's Annalen behandeln, und eine Arbst
über Jahre, die, glaube ich, sehr wichtige
Gesichtspunkte entwickeln wird, würde ich
auch gern bald mal loswerden. Alle diese
Stücke müssen aber nicht dem Ur. zurückstehen,

das das Wichtigste ist. Die Prolem. Texte, die ich das
letzte Mal reumte, werden doch nicht zum 100's
Aufsicht verjettelt? Nach Grapov's Aufsatz ~~schon~~
schieben es mir nicht ganz mehr. Es wäre aber ^{zu} wün-
schen. (Laut Mörnk ich ja die ^{deutlich} Vjettelung ^{aus}
selbst ~~vernehmen~~, wobei einmal Abdrucken ^{ge} ~~er~~
würde). Eine wichtige Frage wird mir, wo man die
Varianten des Text. hereinbringt. Es wird nament-
lich für die Orthographie, die ein so wichtige Zeit-
kriterium ist, sehr lehrreich. Ich sehe unläufig
den richtigen Weg noch nicht. Klar ist aber, daß das
nur von Jem und geschehen kann, der über die Her-
kunft wußt oder sich Bescheid verschafft (was Gra-
pov in seiner Ausgabe ungeschicklich ^{we} ~~ganz~~
untlassen hat).

Was macht eigentlich Ihr Filius?

Mele heftliche Grüße von Herrn

getr. Lethe.